



Aichach aktuell

Zeitschrift des SPD-Ortsvereins Aichach

Dezember 2016

AICHACH



SPD

Klaus Habermann

**Aichach hat
Vergangenheit, aber
auch Perspektive**

Seite 2

Jusos in der SPD

**Am Ball bleiben
für eine moderne
Stadt Aichach**

Seite 7

Dr. Simone Strohmayer

**Bayerisches
Integrationsgesetz
verfassungswidrig**

Seite 11

Bürgermeister Klaus Habermann Aichach hat Vergangenheit, aber auch Perspektive



Klaus Habermann,
Erster Bürgermeister, Stadt Aichach



Nicht mehr lange, dann ist auch das Kalenderjahr 2016 vorüber. Ein ungemein arbeitsreiches Jahr, mit viel Tages- und Kleinarbeit, aber auch mit ganz schön spektakulären Aktionen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich erinnere nur an das Verschieben der Bahnunterführung oder an die Sanierung des städtischen (!) Kirchturmes unserer Stadtpfarrkirche und das Einheben der fünf neuen Glocken. Beides einmalige Ereignisse in so einem Bürgermeisterleben und bautechnisch gesehen Millimeterarbeit, vor der man nur den Hut ziehen kann.

Und wenn dann im kommenden Jahr 2017 die Bahnunterführung in Betrieb genommen wird und das Jahrhundertprojekt Hochwasserschutz und Grünzug Paar fertiggestellt sein werden, dann sind damit gleich zwei „Leuchtturmprojekte“ geschafft, die Aichachs Gesicht positiv verändern, ja dauerhaft prägen werden. Viel Engagement und Durchhaltevermögen waren dafür nötig. Und wenn dann gleich im Folgejahr 2018 auch der vierspurige Neuausbau der B 300 bis Aichach-West (Bauherr Bund) und der Ersatzneubau des Kreiskrankenhauses (Bauherr Landkreis) fertiggestellt sein werden, dann können zwei weitere Großprojekte von herausragender Bedeutung für unsere Stadt als „erledigt“ abgehakt werden.

Wer jetzt freilich glaubt, danach könnten wir es ja ruhiger angehen lassen, der täuscht: Denn Stadtentwicklung ist nie fertig, ist ein dynamischer Prozess, der stets seine neuen Herausforderungen sucht und findet (gerade das macht so ein Bürgermeisteramt so spannend).

Nachfolgend will Ich Ihnen nur stichwortartig ein paar wenige Aufgabenstellungen für die nächsten ein bis zwei Jahre aufzeigen:

- Die Stadt braucht – so eine aktuelle Bedarfserhebung – weitere Krippen- und Kindergartenplätze (wichtiger Punkt hier: attraktiv sein für Familien); wo und in welcher Form, das ist hier die Frage.
- Wir müssen uns dem Sozialen Wohnungsbau widmen, nicht nur der Flüchtlinge mit Bleiberecht wegen (denn Wohnen zu bezahlbarer Miete ist ein Grundbedürfnis).
- Die Neugestaltung der Oberen und Unteren Vorstadt und möglichst auch der Bahnhofstraße ist voranzubringen (damit die Vorstädte als attraktive Innenstadteingänge erlebbar werden, für Anwoh-



Grünzug/Hochwasserschutz: Ein weiteres Jahrhundertprojekt verbindet auf vorbildliche Weise Belange des Hochwasserschutzes mit naturnahen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten an der Paar.



Bahnunterführung: Die Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs bei Algertshausen löst ein uraltes Verkehrsproblem in Aichach. Bald kann der Verkehr hier ungehindert fließen.



ner wie für die Kunden). Die Städtebauförderung macht hier vieles erst möglich.

- Die Stadt ist städtebaulich weiterzuentwickeln, neue Stadtquartiere könnten auf Initiative oder in Kooperation mit privaten Bauherren in der Franz-Beck-Straße oder Sudetenstraße entstehen, möglichst mit multifunktionaler Nutzung, innovativ und attraktiv.
- Neue, ergänzende Wege der Seniorenbetreuung, durchaus in Verbindung und Ergänzung zu unserem Hl.-Geist-Spital-Altenheim, sollten erkundet werden (denn mit dem demografischen Wandel haben sich auch die Bedürfnisse alter Menschen verändert).

Und natürlich wollen wir die künftige Entwicklung unserer sogenannten „Perspektivgrundstücke“ wie San-Depot, Neusa-Gelände, ehem. Feuerwehr an der Martinstraße oder auch Franz-Beck-Straße (vis-à-vis Freibad) andenken und angehen, eine ZUKUNFTS-WERKSTATT soll dabei die Bürgerideen mit einbinden.

Kurz: wie gesagt nur ein paar Stichpunkte, aber weiter viel Arbeit auch in 2017 und danach! Aber es lohnt

sich, und ich freue mich darauf, denn Aichach hat Vergangenheit, aber auch Zukunft. Und diese Zukunft gut und nachhaltig zu gestalten, sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe. Ich freue mich auf Ihre Ideen und Ihre Unterstützung unter klaus.habermann@aichach.de

Frohe Festtage und ein gutes und erfolgreiches 2017

wünscht Ihnen

Ihr Bürgermeister
Klaus Habermann

Jahreshauptversammlung 2016 Viele Highlights – ein bisschen Bauchweh



Bürgermeister Klaus Habermann (links) und Ortsvereinsvorsitzender Walter Jöckel ziehen bei der Jahreshauptversammlung der SPD Aichach eine positive Bilanz.



Walter Jöckel,
Ortsvereinsvorsitzender
und Stadtrat, SPD Aichach

Wolfgang Holzhauser,
Stellv. Vorsitzender der Jusos
Aichach-Friedberg

Erfolgreiche Stadtpolitik ist, wenn etwas vorangeht. So gesehen kann die Aichacher SPD stolz auf ihre kommunalpolitische Mitwirkung im vergangenen Jahr sein. Große Projekte wie der Hochwasserschutz, die Bahnunterführung oder die Bekämpfung der Wohnungsnot im sozialen Bereich wurden angegangen, abgeschlossen oder auf den Weg gebracht. Zusammen mit Bürgermeister Klaus Habermann (SPD) blickten die Sozialdemokraten am Mittwoch, 23. November, im Aichacher Re(h)-staurant auf ein bewegtes Jahr 2016 zurück, welches als ein letztes Verschlaufen gelten könnte vor den kommenden vier Wahljahren.

Vor allem Walter Jöckel, der Vorsitzende der Aichacher Genossen, beschwor deswegen den guten Zusammenhalt in der Partei. Besonders die Zusammenarbeit zwischen Partei, Stadtrat und Bürgermeister sei ein Erfolgsrezept. „Mit Klaus Habermann haben wir einen tollen Bürgermeister, der bewiesen hat, dass Sozialdemokraten nicht nur Verantwortung übernehmen können, sondern dieser auch gewachsen sind.“ Zudem lobte der Vorsitzende der Aichacher SPD die aktiven Arbeitsgruppen der Partei, die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) und die Jusos. Beide seien Taktgeber und wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Politik der Zukunft, sagte Jöckel.

Doch die SPD hat auch Sorgen, wie Wolfgang Holzhauser betonte. Für den stellvertretenden Vorsitzenden der Jusos im Landkreis Aichach-Friedberg zeige sich das am besten in der Mitgliederwerbung. „Es ist so schwer wie nie zuvor, Menschen von einem Beitritt in die Partei zu überzeugen. Sogar für diejenigen, die

sich für linke und soziale Politik interessieren.“ Das sei vor allem in Zeiten einer erstarkenden Rechten ein Grund zu Sorge. „Wir wurden in diesem Jahr bespuckt, angegangen, angegriffen und beleidigt. Wir wurden mit Steinen und Abfall beworfen, teilweise unter den Augen von Polizisten“, erzählte Holzhauser weiter. Für ihn sei der Kampf gegen rechte Gesinnungen eine der historischen Aufgaben der SPD. Aktuell sei die Wehrhaftigkeit der Partei jedoch in Gefahr. Aus diesem Grund rief Holzhauser seine Genossen zu einem Neustart im kommenden Jahr auf, mit neuer Energie, neuer Kraft und neuem Mut.

Diesem Appell schloss sich auch Bürgermeister Habermann an. Der SPD-„Stadtherr“ betonte, dass er stolz auf Aichach sei. „In der Flüchtlingsfrage waren wir mit die Ersten, die aufgenommen haben. Und das lief alles problem- und geräuschlos ab.“ Man habe in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht der Stadt zum Besseren gewandelt, habe neue Impulse gesetzt und die Stadt weiterentwickelt. Ob kulturell durch die Ausstellungen im Sisi-Schloss, die Museumsnächte oder die Weihnachtsmärkte. Wirtschaftlich sei die Stadt nicht zuletzt durch den interkommunalen Gewerbetpark „Acht 300“ auf einem tollen Weg. Zwar sei in der Politik nicht immer alles ohne Probleme abgelaufen, so Habermann, doch am Ende habe die SPD die besseren Argumente auf ihrer Seite. „Da lohnt es sich immer, für Mehrheiten zu kämpfen.“

Ein ebenfalls sinnvoller Kampf ist zudem der gegen die Gewalt an Frauen und für die gleiche Entlohnung von Mann und Frau. 2016 organisierte aus diesem

Grund die ASF rund um Stadträtin Kristina Kolb-Djoka viele Veranstaltungen und suchte das Gespräch mit den Bürgern. Ob bei einem Vortrag mit der Autorin Helma Sick oder zusammen mit der Frauenpolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Simone Strohmayr. Gleichberechtigung sei möglich, betonte Kolb-Djoka, aber es brauche die Kraft vieler, damit sie auch Realität werde.

Den Abend ließen die Genossen anschließend bei fair gehandeltem Wein und fairer Schokolade ausklingen. Dafür kam Annegret Lueg vom „Eine Welt Netzwerk Bayern“ nach Aichach, um über die Prozesse hinter Fairtrade zu sprechen. Die Stadt Aichach ist seit Freitag, 25. November, offiziell eine Fairtrade-Stadt. Diese Initiative einer lokalen Steuerungsgruppe aus den Reihen des Vereins „Gemeinsam für Eine Welt – Aichach e. V.“ wurde auch von der SPD-Fraktion im Aichacher Stadtrat politisch unterstützt.



Annegret Lueg vom „Eine Welt Netzwerk Bayern“ erläuterte den interessierten SPD-Mitgliedern die Hintergründe des „Fairen Handels“.

Jahresrückblick 2016

Ein Jahr voller Aktion mit einem guten Grund zu feiern

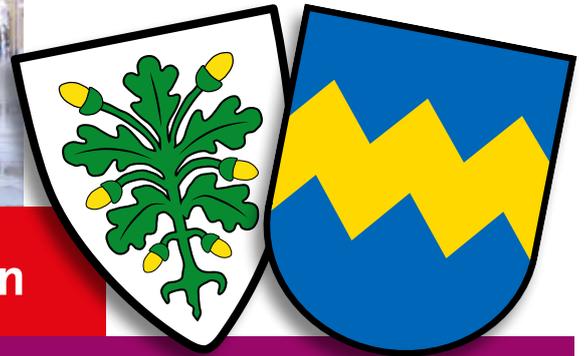
Wenn der Ortsverein der SPD Aichach auf das Jahr 2016 zurückblickt, dann voller Stolz auf die geleistete Arbeit. Fast im Wochentakt lud der Ortsverein zu informativen, unterhaltsamen oder einfach nur geselligen Veranstaltungen ein.

Begonnen hatte das Jahr mit dem schon traditionellen Neujahrsempfang im Januar und der Aschermittwochnachlese im Februar, mit einer sensationellen Rede des 1. Bürgermeisters Klaus Habermann. Bei der Osteraktion im März verteilte das schlagkräftige Team der SPD Aichach kleine Osterpräsente, die Frühjahrsausgabe der Ortsvereinszeitung und den begehrten EM-Planer an die Bürger. Zum traurigen 30-jährigen Jubiläum der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl Ende April fanden verschiedenartige Gedenkveranstaltungen unter Beteiligung der SPD Aichach am Stadtplatz und an anderen Orten statt. Ein absoluter Höhepunkt unter den Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres war ohne Zweifel der „Feier-Abend“ zum 20-jährigen Dienstjubiläum des Ersten Bürgermeisters Klaus Habermann im Juli mit sehr gutem Essen und einem kleinen Rahmenprogramm und dem musikalischen Duo Uli und Michi. Noch im selben Monat führte die kommunalpolitische Erkundungsfahrt der SPD und der AWO mit 42 Teilnehmern nach Regensburg. Ein informativer, abwechslungsreicher Tag in Regensburg mit kurzweiligem Programm und genügend Zeit, die schöne Stadt an der Donau auf eigene Faust zu erkunden. Nach einer kurzen Sommerpause folgte im September ein weiteres Highlight beim großen Ehrungsabend zur Auszeichnung langjähriger Mitglieder im Haus der Grubetfreunde bei Algertshausen. Der kulturelle Höhepunkt der Veranstaltungen fand im November statt: Ein ganz besonderer Konzertabend mit der Fraunhofer Saitenmusik (siehe Seite 9). Gefestigt wurden in diesem Jahr auch die (un-)politischen Stammtische, die einmal im Monat Bürger zum offenen Gespräch mit Vorstandsmitgliedern und Stadträten der SPD einladen.

Über die kommenden Aktionen können Sie sich jederzeit unter [www-aichach-spd.de](http://www.aichach-spd.de) informieren.



SPD-Kommunalpolitiker voll im Bilde: Kristina Kolb-Djoka, Rita Rössele, Bürgermeister Thomas Herker, Bürgermeister Klaus Habermann, Karl-Heinz und Ursula Schindler sowie Walter Jöckel (von links).



SPD Aichach zu Gast in Pfaffenhofen

Eine moderne Innenstadt ist der Mittelpunkt und das Herz einer Stadt. Doch um diese Aufgabe zu erfüllen, muss auch ein Zentrum sich verändern und mit der Zeit gehen. Vor allem die Politik steht in der Pflicht, neue Lösungen und Wege zu finden, um für Bürger, Geschäftsleute und Besucher den Aufenthalt zu einem Erlebnis zu machen und so auch Wirtschaftskraft zu bündeln. Aus diesem Grund besuchte kürzlich eine Delegation der SPD Aichach unsere oberbayerische Nachbarstadt Pfaffenhofen an der Ilm. Dort informierten sich Bürgermeister Klaus Habermann, Stadträte und Mitglieder des Ortsvereinsvorstandes über Fortschritte, Probleme und Visionen in einer Stadt, die für viele ein Vorbild in der Stadtentwicklung ist.

So setzte Pfaffenhofen nach der Wahl des damals erst 29 Jahre alten Bürgermeisters Thomas Herker (SPD) 2008 eine begrenzte Fußgängerzone um, welche vor dem Rathaus beginnt. Eine Fläche, etwas kleiner wie die Strecke vom Oberen Tor bis zum Rathaus in Aichach. Dort wurde der stehende und fahrende Verkehr aus der Innenstadt verbannt. Auch gegen den Wunsch der ansässigen Geschäftsleute, wie Herker erzählt. „Als wir das gemacht haben, hatte ich 30 bis 35 Geschäftsleute mit hochrotem Kopf im Büro stehen.“ Der Untergang der Innenstadt sei dem Bürgermeister prophezeit worden, sagt der oberste Pfaffenhofener heute lächelnd. „Jetzt gehe ich durch die Stadt und die, die früher am lautesten geschrien haben, sind am glücklichsten mit der Fußgängerzone.“ Vor allem der lokale Bäcker mache „das Geschäft seines Lebens“, berichtet Herker. Und auch sonst geht es Pfaffenhofen gut. Vor 2008 stand die Innenstadt vor dem Kollaps, jetzt drängen mehr Unternehmen hinein, als es Geschäftsflächen gibt.

Doch auch wenn sich Pfaffenhofen an der Ilm mit Aichach in vielen Bereichen vergleichen lässt, hat die Stadt in Oberbayern gegenüber der Perle an der Paar doch einen gewaltigen Vorteil. In Pfaffenhofen gibt es eine große Tiefgarage mit über 180 Stellplätzen. Und das in direkter Nähe zum Stadtkern. Nur dadurch sei das Projekt Fußgängerzone umsetzbar

gewesen, sagt Herker. „Die Leute wollen vorab sicher wissen, dass sie einen Parkplatz bekommen. Wenn sie diese Sicherheit haben, dann nehmen sie eine zentrale Parklösung auch gut an.“ Das sieht auch Wolfgang Holzhauser von den Jusos in Aichach so. Die Jugendorganisation wünscht sich ganz offiziell für Aichach in den kommenden Jahrzehnten eine Innenstadt ohne stehendes Blech. „Ohne eine zuverlässige Parklösung werden wir das aber nicht schaffen“, sagt er. Auch aus diesem Grund steht ein Parkhaus für Aichach weit oben auf der Agenda des Jungpolitikern und der Jungsozialisten.

Für Bürgermeister Klaus Habermann und seine Kollegen aus dem Aichacher Stadtrat war der Besuch in Pfaffenhofen aber nicht nur eine Inspiration, sondern auch ein Blick in die Zukunft. Neben einem großen Wohnbauprogramm präsentierte Bürgermeister Herker seinen Besuchern nämlich auch das Areal, welches im kommenden Jahr von Mai bis August die Landesgartenschau beherbergen wird. Dafür verlagerten Herker und sein von einer großen Koalition geführter Stadtrat den Bauhof und andere kommunale Unternehmen an den Stadtrand, um mitten in der Innenstadt wieder Platz für die Natur zu schaffen. Bereits vor Ort war allen Besuchern klar, dass ein erneuter Besuch im nächsten Jahr Pflicht sein wird.

Jusos Aichach-Friedberg Sozialer Wohnbau, Kampf gegen Rechts und Stadtplanung – Die Jusos sind mit dabei



Wolfgang Holzhauser,
Stellv. Vorsitzender der Jusos
im Unterbezirk Aichach-Friedberg

Gut 50 Veranstaltungen haben die Jusos aus Aichach und Aichach-Friedberg in den vergangenen vier Monaten absolviert. Egal ob Seminare zum sozialen Wohnbau, eine Demonstration gegen den rechtspopulistischen Kopp-Verlag oder Veranstaltungen zur Gestaltung unserer gemeinsamen Heimat: die Jungsozialisten in der SPD sind immer mit dabei!



Die Jugendorganisation der SPD kämpft mit unverbrauchter Kraft, jungem Elan und vielen neuen Ideen für linke Politik und Überzeugungen.



Das kann erschöpfen und ermüden, gibt aber auch viel Energie zurück, wenn man sieht, dass Mühe und Arbeit Früchte tragen. So unterstützten die Jusos auch den Eilantrag der SPD-Fraktion im Aichacher Stadtrat, um weitere Verkehrserhebungen für die Stadt in Auftrag zu geben. Diese zeitnahen Untersuchungen waren zuvor von anderen Parteien im Bauausschuss gebremst worden. Mit Stimmen der CSU und den Grünen revidierte der Stadtrat diese in unseren Augen falsche Entscheidung.

Neben der manchmal überraschend harten Kommunalpolitik setzten wir uns in den vergangenen Monaten aber auch überpolitisch ein. So verteilten wir zum Schulanfang Süßigkeiten an die Schüler oder gestalteten in Friedberg eine eigene Skulptur für den Skulpturenpfad. Darüber hinaus führten wir im Namen vieler Leser den Diskurs mit der Augsburger Allgemeinen an, nachdem der stellvertretende Chefredakteur des Blattes, Jürgen Marks, Flüchtlinge generell als „tickende Zeitbomben“ bezeichnet hatte. Mit Leserbriefen und gemeinsamen Aktionen in Koordination mit allen Jusos in Schwaben haben wir dem Medien-Monopolisten aus Augsburg aufgezeigt, dass nicht alles erlaubt und nicht alles in Ordnung ist. Auch nicht in einem Bundesland, in dem die CSU und ihre Junge Union das Niveau der Diskussion extrem negativ beeinflussen. Das zeigt jetzt auch wieder ein Fall aus der Oberpfalz, bei dem

ein CSU-Marktrat offen auf Facebook rechtsradikale Botschaften verbreitete und Politiker als „Volksverräter“ bezeichnete.

Zusammengefasst kann man sicher sagen, dass wir Jusos viele Schlachten geschlagen haben. Und nicht alle konnten wir gewinnen. Das gehört zur Ehrlichkeit dazu. Vor allem der Entscheid der SPD für CETA hat unsere Jugendorganisation nachhaltig erschüttert. Und vor allem bei der Werbung von Neumitgliedern haben wir Jusos unsere liebe Not mit einigen Positionen der Bundes-SPD. Oft können wir die Menschen mit unserer Arbeit überzeugen, sie mitreißen und motivieren. Doch die Probleme unserer Mutterpartei machen unsere Arbeit spürbar schwerer, auch in Aichach, trotz der guten kommunalpolitischen Arbeit der SPD in unserer Heimat. Also, wie weiter Jusos?

Wir werden weiter am Ball bleiben, um unsere Vision eines modernen Aichachs umzusetzen. Dazu gehört eine barrierefreie Fußgängerzone in der Innenstadt, die Schaffung einer zentralen und fußläufig gut erreichbaren Parkmöglichkeit und ausreichend bezahlbarer Wohnraum für alle. Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der erneuerbaren Energien auf kommunalen Flächen. Wir werden alles geben, damit unsere Heimat auch in den kommenden Jahrzehnten das Juwel an der Paar bleibt, welches wir heute schon unser Zuhause nennen dürfen.



Eine hochkarätig besetzte Expertenrunde diskutierte bei der ASF den „Vergewaltigungs-Paragrafen“.



Kristina Kolb-Djoka,
ASF-Vorsitzende und SPD-Stadträtin

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) Starke Frauen für gleiche Rechte

Der Internationale Frauentag – ein Tag der eine über 100jährige Geschichte hat. Er soll auf die Gleichstellung der Frau hinweisen – die Gleichberechtigung fördern, so dass diese nicht nur auf dem Papier steht. Die Geschichte ist eng mit der Chronik der internationalen Arbeiterbewegung verbunden. Anfangs ging es um die unhaltbaren Zustände bei den Arbeitsbedingungen in den Fabriken. Frauenbewegungen aus 17 Nationen beteiligten sich an der Idee, jährlich einen „Internationalen Frauentag“ auszurufen. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Aichach begeht diesen Tag seit Jahrzehnten mit besonderen Veranstaltungen.

Beispielhaft sei etwa die „Politeia-Fahnenausstellung“ erwähnt. Diese zeigte 50 Frauen, die Deutschland seit 1945 nachhaltig mitgeprägt haben. Weitere Veranstaltungs-Highlights waren die „Gittergören“ in der JVA oder ein internationales Frauenfrühstück mit einem bewegenden Austausch. Frauen aus über 10 Nationen schilderten dabei ihre Schicksale. Die „Wellküren“ hatten bei ihrem großen Auftritt in der TSV-Halle die Lacher auf ihrer Seite. Viele weitere Veranstaltungen machten immer wieder auf die weltweit schwierige Lage der Frauen aufmerksam.

Im März 2016 hat die ASF in Aichach sich auf das Thema „Nein heißt nein“ (§ 177 Strafgesetzbuch) konzentriert. Die ASF wollte auf die beklemmende Realität der Strafverfolgung von sexualisierter Gewalt auf-

merksam machen und die Diskussion um den § 177 wieder aufnehmen. Das war vor den Ereignissen in der Silvesternacht in Köln. Bei einer Expertenrunde, bestehend aus Ulrike Bahr (SPD, Mitglied des Deutschen Bundestags), Julia Fritzsche (Journalistin beim Bayerischen Rundfunk), Birgit Gaile (Frauenhaus Augsburg), Anke Lerche (Rechtsanwältin), Beate Oswald-Huber (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises), Esther Rada (via – Wege aus der Gewalt), und einem Vertreter des Weißen Ringes informierten die Fachleute über ihre Erfahrungen mit Vergewaltigungsopfern. Im März dieses Jahres sah es noch so aus, als sollte der Paragraf nur geringfügig geändert werden. Durch den öffentlichen Druck, der nicht zuletzt durch die Vorkommnisse in der Silvesternacht in Köln entstanden ist, konnte das Gesetz jetzt im November 2016 in Kraft treten. Die Abstimmung im Deutschen Bundestag erfolgte einstimmig. Danach sind sexuelle Übergriffe auch schon dann strafbar, wenn sie gegen den erkennbaren Willen einer Person ausgeführt werden. Es kommt nicht mehr darauf an, ob eine betroffene Person sich gegen den Übergriff gewehrt hat.

Das Thema war der ASF in Aichach so wichtig, dass es nicht nur die öffentliche Expertenrunde im März gab, sondern auch eine weitere Veranstaltung.

An diesem 8. März 2016 selbst haben wir dann zu einer musikalischen Lesung zu „Gewalt gegen Frauen“ ins Sisi-Schloss nach Unterwittelsbach eingeladen.

Die Schauspielerin Kerstin Becke hat mit Lesungen aus Internetforen sehr anschaulich die Gedanken von sich schuldig fühlenden, missbrauchten und ausgebeuteten Frauen dargestellt, aber auch humorvolle und nachdenkliche Buchtexte gelesen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Uli Mill und Michi Gerle mit Liedern von und über starke Frauen.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen hat sich am 19. März am Equal Pay Day in Aichach beteiligt. Bis zu diesem Tag arbeiten Frauen jährlich rechnerisch gesehen umsonst, also ohne Vergütung. Dies beruht auf der Entgeltlücke, die sich in Deutschland seit Jahrzehnten konstant auf einem hohen Level einpendelt: Frauen verdienen rund ein Fünftel weniger als Männer. An diesem Tag haben wir Frauen zusammen mit anderen Aichacher Organisationen das informative Gespräch mit den Bürgern gesucht und auch Erstaunliches erleben dürfen.

Zu dem Kinofilm „Suffragette – Taten statt Worte“, einem leidenschaftlichen historischen Drama über die

Opfer, die britische Arbeiterinnen 1912 im Kampf um Wahlrecht und Gleichberechtigung bringen mussten, lud die ASF mit einem Sektempfang und einer Diskussionsrunde ein. Über 70 Interessierte (überwiegend Frauen) nahmen das Angebot an.

Die Arbeitsgemeinschaft wird auch im Jahr 2017 Frauenbelange in den Mittelpunkt stellen. Wir Frauen treffen uns einmal im Monat zu unseren regelmäßig stattfindenden Runden. Für 2017 sind wir in der Planung, eine weitere Expertenrunde zu organisieren. Es interessiert uns, ob der neue § 177 StGB schon Wirkung zeigt. Zum Internationalen Frauentag ist eine Veranstaltungsreihe mit anderen Frauenorganisationen angedacht. Unsere SPD-Europaabgeordnete Maria Noichl können wir am 4. März 2017 zu einer Veranstaltung in Blumenthal begrüßen. Voraussichtlich spielt auch das Thema Bildung (mit einem interessanten Film im Aichacher Kino) eine Rolle, um hier nur einige Punkte zu nennen. Und vergessen wir nicht, es sind Wahlen. Ein arbeitsreiches Jahr wartet auf uns.

Walter Jöckel, Ortsvereinsvorsitzender SPD Aichach „Wir können auch Kultur!“

Der kulturelle Höhepunkt unserer Veranstaltungen fand am Samstag, 12. November 2016 statt. An diesem Tag nämlich hatte die SPD Aichach zu einem ganz besonderen Konzert mit der Fraunhofer Saitenmusik in den Canada nach Obermauerbach eingeladen. Mit den Fraunhofern, die wir vor etlichen Jahren bereits zwei-/dreimal zu Konzerten bei uns eingeladen hatten, verbindet uns eine langjährige freundschaftliche Beziehung, und so haben wir dem Wunsch von Gary Zink, quasi dem Chef der Fraunhofer, entsprochen, dass dieses Volksmusik- und Folk-Musik-Ensemble mal wieder in Aichach spielen kann. Und das Konzert wurde ein voller Erfolg. Gut 80 Besucher genossen als unsere Gäste einen wunderbaren, herrlich angenehmen und fast meditativen Musikabend und zeigten sich restlos begeistert.

Auch den Fraunhofern, die mit Michaela Schmid ein neues Ensemblemitglied dabei hatten, hat es wieder mal sehr gut gefallen. Umso erfreulicher ist auch die Tatsache, dass wir seit langem mal wieder Kultur gewagt und dabei nicht, wie in der Vergangenheit leider oft erlebt, draufgezahlt haben.

Somit konnte ich mein Versprechen gegenüber doch etwas skeptischen Vorstandsmitgliedern halten. Fazit: Wir können auch Kultur!





Herbert Woerlein **Der Bundestags-Kandidat stellt sich vor**

Herbert Woerlein, MdL,
SPD-Landtagsfraktion,
SPD-Stadtrat Stadtbergen

Als Kandidat für die Bundestagswahl 2017 für den Wahlkreis Augsburg-Land, zu dem auch große Teile Aichach-Friedbergs gehören, möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Mein Name ist Herbert Woerlein, geboren am 29. Juni 1958, ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Söhne. Vor meiner Wahl in den Bayerischen Landtag 2013 war ich knapp 30 Jahre als Deutsch- und Englischlehrer tätig – davon 17 Jahre auch als Schulleiter. Im Landtag bin ich Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz sowie im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Was treibt mich an, den Schritt nach Berlin zu wagen? Während meiner drei Jahre in München habe ich leidenschaftlich in meinen Ausschüssen für Ideen und Überzeugungen gekämpft, denen oft die strittige Kompetenz des Bundes im Weg stand. So verliefen gute Initiativen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger immer wieder im Sande. Als Bundestagsabgeordneter, der beide Blickwinkel kennt, den des Landes- und den des Bundespolitikers, wird es mir möglich sein, bei der Umsetzung entsprechender Gesetzesentwürfe an den entscheidenden Stellen mitzuwirken und dafür Sorge zu tragen, dass solche Initiativen nicht auf Länderebene ins Stocken geraten. Das ist eine gute Voraussetzung, die nicht jeder Bundestagsabgeordnete vorweisen kann.

Lassen Sie uns gemeinsam im Bundestagswahlkampf 2017 für die sozialdemokratischen Ideale eintreten! Lassen Sie mich auch sagen, dass ich mich in Berlin nicht verbiegen lassen werde. Im Landtagswahlkampf 2013 gelang es durch eine geschlossene Teamleistung, ein zusätzliches Mandat für Schwaben zu erringen. Alleine habe ich das damals nicht geschafft, und alleine kann ich das diesmal ebenso wenig schaffen.

Eine besinnliche Adventszeit wünsche ich nun allen Leserinnen und Lesern!

Ihr Herbert Woerlein

Kontaktdaten:

Herbert Woerlein

Bürgerbüro, Augsburgener Straße 2, 86850 Fischach

Telefon 0 82 36/9 57 45 16

herbert.woerlein.sk@bayernspd-landtag.de

Dr. Simone Strohmayr

Das bayerische Integrationsgesetz ist verfassungswidrig

Die SPD-Landtagsabgeordnete und promovierte Juristin Simone Strohmayr warnt vor den Folgen.

Dr. Simone Strohmayr, MdL
SPD-Landtagsfraktion

Starken Gegenwind erhält momentan das geplante bayerische Integrationsgesetz, das als verschärfte Auslegung des seit August geltenden deutschen Integrationsgesetzes zu sehen ist. Das bayerische Integrationsgesetz soll nach der Staatsregierung Anfang 2017 in Kraft treten. Doch dieses Regelwerk ist nicht nur überflüssig, sondern auch noch verfassungswidrig. Der von der CSU geforderte Begriff der „Leitkultur“ ist im Entwurf schwammig definiert und verletzt das Rechtsstaatsprinzip. Und warum benötigen wir eine Definition für etwas, was schon längst sowohl im Grundgesetz als auch in der Bayerischen Verfassung verankert ist?

Leitkultur bedeutet doch, dass einer leitet und die anderen folgen müssen. Richtige Integration geht jedoch von anderen Prinzipien aus. Vor allem sollten das Fordern und Fördern im Mittelpunkt stehen. Integration heißt nicht zuletzt, dass wir aufeinander zugehen.

Das geplante Integrationsgesetz besteht hingegen nur aus Sanktionen wie etwa dem „Schwimmbad-Paragrafen“. Den Namen Integration verdient es nicht. Vielmehr scheint es, dass mit populistischen Parolen der Ausgrenzung potenzielle Wählerschichten am rechten Rand mobilisiert werden sollen.

Was wir benötigen, ist eine echte Integrationskultur, die den Namen verdient. Deswegen hat die SPD auch in Bayern die Kampagne „Meine Stimme für Vernunft“ gestartet, damit aus dem anfänglichen Willkommen ein Einbinden wird. Zudem gehört die SPD-Landtagsfraktion zum Bündnis „Gegen das bayerische Ausgrenzungsgesetz“ und hat gleich mehrere Anträge im Landtag eingebracht.

Zu einer ehrlichen Integration gehören danach unserer Ansicht nach, dass bedarfsgerechte Integrationsangebote mit gesicherter Finanzierung, vor allem zum Erwerb der deutschen Sprache, geschaffen und ausreichend Mittel für pädagogisches Personal und Sachmittel in den Bildungseinrichtungen sowie Fortbildungsangebote zur Stärkung interkultureller Kompetenzen zur Verfügung gestellt werden.



Simone Strohmayr besuchte zusammen mit Stadträtin Andrea Collisi eine Flüchtlingsunterkunft in Königbrunn. Sie setzen sich dafür ein, dass Familien wie die Rustoms und Jamals im Freistaat eine Zukunft haben.

Weiterhin fordern wir eine bessere staatliche Unterstützung der Kommunen und der Ehrenamtlichen und eine ausführliche staatliche Kompetenzerhebung (Bildungsscheck), auf dessen Grundlage allen erwachsenen Migrantinnen und Migranten ein für sie passendes, allgemeines und berufliches Bildungs- sowie Wohnungsangebot gemacht wird.

Die bayerischen Integrationsbeauftragten und Mitglieder des bayerischen Integrationsrats müssen insbesondere durch mehr Mitspracherecht deutlich aufgewertet und örtliche Integrationsbeiräte mit verlässlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Die SPD-Landtagsfraktion fordert zudem eine angemessene Vertretung von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Gremien, die einen Bezug zu ihren Belangen aufweisen, und eine stärkere interkulturelle Öffnung der öffentlichen Verwaltung.

Und vor allem müssen wir dafür sorgen, dass der Begriff „Leitkultur“ ein für alle Mal aus unseren Köpfen verschwindet. Denn das ist gefährliche Stamm-tisch-Rhetorik!

Ihre Simone Strohmayr

Ortsverein ehrt langjährige Mitglieder

Wer ein viertel oder sogar ein halbes Jahrhundert im Dienste einer Partei verbracht hat, der hat wohl alles gesehen, alles gehört und schon alles erlebt. Doch trotz dieser langen Dienstzeit sind die Mitglieder der SPD Aichach noch immer voller Tatendrang.

Mit ihren Ideen, Meinungen und Erfahrungen prägen sie die erfolgreiche Politik der Partei für Aichach mit. Auch aus diesem Grund ehrten die Aichacher Sozialdemokraten ihre jungen und junggebliebenen Mitglieder im September im Haus der Grubetfreunde bei Algertshausen.



Von links nach rechts sind das: Andreas-Volker Reichl, Susanne Gaugigl, Therese Isele-Juraske, der Erste Bürgermeister Klaus Habermann, Marianne Kaiser, Hans-Jürgen Kaiser, Josef Kulzinger, Günther Gaugigl, der Dritte Bürgermeister Karl-Heinz Schindler und Edeltraud Schimkat.

Im Namen des gesamten Ortsvereins, der Stadtratsfraktion und unseres Ersten Bürgermeisters wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern viel Zeit zum Genießen, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gutes und friedliches neues Jahr 2017!

www.spd-aichach.de

Spenden

Die SPD finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden. Wenn Sie die SPD Aichach unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!

Konto: SPD Aichach
IBAN: DE23 7205 1210 0000 0139 12
BIC: BYLADEM1AIC

Verwendungszweck: Spende + Name + Adresse
Bitte unbedingt Name und Adresse angeben, damit wir eine Spendenquittung ausstellen können.

IMPRESSUM

Aichach aktuell – die Zeitschrift des SPD-Ortsvereins Aichach
Herausgeber: SPD-Ortsverein Aichach,
v. i. S. d. P.: Walter Jöckel, Steidlestraße 12 a, 86551 Aichach, Telefon 08251/5843
Druck: Mayer & Söhne, Aichach, Auflage: 8.200 Exemplare
Gestaltung & Umsetzung: Bestmarke Werbeagentur GmbH & Co. KG, www.bestmarke-agentur.de

